

JAHRESBERICHT 2019

Bericht der

**Landesberatungsstelle
Barrierefrei Bauen und Wohnen**

für den Zeitraum

01.01. – 31.12.2019

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ein barrierefreies Wohnumfeld mit Konzept planen und umsetzen! Diesen Anspruch sollten alle am Bau Beteiligten an sich stellen – Architekt*in, Handwerker*in und Bauherr*in. Denn verschiedene Blickwinkel sind bei der Planung von Neubauten und Umbauten von erheblicher Bedeutung. Bauherr*innen sollten sich immer vor Augen führen, wie die eigenen Tagesabläufe innerhalb des Wohnumfeldes sind, welche Verbesserungen und Neuerungen für die Zukunft wünschenswert oder wichtig werden könnten. Architekt*innen müssen der Barrierefreiheit einen Raum geben. Genau hinhören, welche Anforderungen und Wünsche der Nutzer*innen bestehen. Wie gehören Räume zusammen, wie sind sie erreichbar, welche Gesetze sind zu beachten? Erste lockere Ideenskizzen münden in Vorentwürfen. Hier werden bereits die ersten wichtigen Weichen gestellt für weitere konkrete Entwurfsplanungen und die spätere Detailplanung der einzelnen Bauteile. Nur wer in jeder Planungsphase eines Gebäudes die Barrierefreiheit mit all ihren Möglichkeiten im Kopf hat, vermeidet spätere Umplanungen und schafft ein Gebäude mit Konzept und Zukunftsperspektive.

Handwerker*innen, die sich nicht mit innovativen barrierefreien technischen Lösungen auseinandersetzen und auf die ewig gleichen veralteten Standardlösungen zurückgreifen, werden dem zukünftigen Demografiewandel und wachsenden Bedarf an Barrierefreiheit nicht standhalten können.

Architekt*innen der Landesberatungsstelle beraten aus diesen verschiedenen Blickwinkeln und haben immer das Schutzziel „Barrierefreiheit“ vor Augen. Die Norm für Barrierefreiheit - die DIN 18040 - ist eine Schutzziel-Norm. Sie stellt dar, unter welchen technischen Voraussetzungen Barrierefreiheit gegeben ist, vermeidet aber, technische Lösungen vorzugeben. Das Schutzziel soll sein, barrierefreie Gebäude zu schaffen mit dem Freiraum für eigene technische Lösungen oder Konzepte und sichert den Planer*innen Kreativität in der Umsetzung.

Die Landesberatungsstelle ging 2019 wieder intensiv ihrem Auftrag nach – der Beratung zur barrierefreien Wohnanpassung und zum barrierefreien Planen und

Bauen. Die Beratung erfolgte entweder in den regionalen Beratungsstellen oder bei den Verbraucher*innen zuhause. Gerade bei den sehr häufig angefragten Vor-Ort-Beratungen in Altbauten werden individuelle Lösungen verlangt. Diese stellen die Berater*innen vor kreative Herausforderungen.

Aktiv, sicher und selbstbestimmt das eigene Leben zu gestalten, ist der Wunsch fast aller Menschen. Mit 1.201 Beratungen konnte vielen Ratsuchenden geholfen werden, diesem Wunsch näher zu kommen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Berater*innen für ihr Engagement und an alle Verbraucher*innen, die sich vertrauensvoll mit ihren Fragen an die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen gewendet haben.

Bei der vierten landesweiten Demografiewoche, an der sich die Landesberatungsstelle mit diversen Veranstaltungen beteiligte, zeigte sich, dass ein großes Interesse an dem Thema „Wohnen der Zukunft“ besteht. Im Hinblick auf die Alterung unserer Gesellschaft wird der Bedarf an barrierefreien Wohnungsangeboten steigen und kann zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor werden.

Gemeinsam barrierefreie Wohngebäude mit Konzept zu schaffen, sichert eine nachhaltige Zukunft. Unser Dank geht an alle, die uns bei diesem Ziel wieder tatkräftig unterstützt haben, insbesondere an das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie für die finanzielle Förderung und gute Zusammenarbeit, an das Ministerium der Finanzen für die konstruktive Zusammenarbeit im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz, an die Architektenkammer Rheinland-Pfalz für die intensive Kooperation, unsere Beiratsmitglieder sowie alle Beteiligte des Netzwerkes.

Herzliche Grüße

Ihre



Christiane Grüne

Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Mainz, im März 2020

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER PARLAMENTARISCHER ABEND DER VERBRAUCHERZENTRALE RHEINLAND-PFALZ	5
GEMEINSCHAFTSPROJEKT NEUBAU NABU- NATURSCHUTZZENTRUM RHEINAUEN IN BINGEN-GAULSHEIM	6
BERATUNGEN	8
Beratungszahlen und Ratsuchende.....	9
Beratungsthemen 2019	10
Beispiele aus der Beratungspraxis	12
VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERKARBEIT.....	18
Vierte Demografiewoche der rheinlandpfälzischen Landesregierung.....	18
Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz	19
Positionspapier „Bezahlbares Wohnen“ des Verbraucherzentrale Bundesverbands.....	19
Auftaktveranstaltung Landesnetzwerkes „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“	20
Rheinland-Pfalz-Ausstellung	20
Öko-Messe Trier.....	21
Vorträge an der Hochschule Koblenz und Mainz	21
Folgende Vortragsveranstaltungen fanden außerdem statt.....	22
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	26
Internetauftritt	26
Pressearbeit	26
SCHULUNGEN FÜR DIE BERATERINNEN UND BERATER	30
Beraterschulung und Erfahrungsaustausch.....	30
ORGANISATION	35
Träger und Beirat.....	35
Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz.....	36
Geschäftsstelle Mainz	36
Regionale Beratungsstellen.....	37
Etat.....	40
IMPRESSUM	41

ERSTER PARLAMENTARISCHER ABEND DER VERBRAUCHERZENTRALE RHEINLAND-PFALZ

Die Landesberatungsstelle beteiligte sich am 13. Februar 2020 mit einem Stand am ersten parlamentarischen Abend der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Die Besucher hatten unter anderem die Möglichkeit, eigene praktische Erfahrungen im Umgang mit einem Rollstuhl oder mit dem Ausprobieren eines Altersanzugs zu machen. Wie schwer es ist, mit motorischen oder sensorischen Beeinträchtigungen zu essen oder sich im Rollstuhl auf einer Rampe zu bewegen, erlebte auch Ministerin Anne Spiegel bei einem Selbstversuch.



© Fotos: Verbraucherzentrale RLP
Ministerin Anne Spiegel macht praktischer Erfahrungen zum Thema Barrierefreiheit

GEMEINSCHAFTSPROJEKT NEUBAU NABU-NATURSCHUTZZENTRUM RHEINAUEN IN BINGEN-GAULSHEIM

Der NABU Bingen und Umgebung e.V. plant für den Bereich Umweltbildung ein neues NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen in Bingen-Gaulsheim mit dem Ziel, die Natur des Oberrheins erlebbar zu machen. Mit einem Neubau sollen unter anderem Ausstellungs- und Schulungsräume, ein kleines Café mit einer angeschlossenen Küche sowie Mitarbeiterräume entstehen.

Auf Initiative des NABU wurde ein Gemeinschaftsprojekt mit der Hochschule Mainz Fachrichtung Innenarchitektur und der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen gestartet. Studenten*innen des dritten und vierten Semesters entwickelten in Gruppen Entwürfe zum Innenausbau des neu geplanten Zentrums. Neben der „Nachhaltigkeit von Werkstoffen“ und dem „Design im Sinne von Naturschutz“, war „Barrierefreiheit“ ein Schwerpunkt der Entwurfs-Aufgabenstellung. Eine Architektin der Landesberatungsstelle hielt vor den Studenten*innen einen umfassenden Vortrag über das Thema „Barrierefreies Bauen“ und begleitete die Entwürfe im Hinblick auf deren barrierefreien Umsetzung. Am Ende des Semesterprojektes gab es eine interne Preisverleihung der Hochschule für die besten Entwürfe in Design, Konzeption und möglicher Realisierung. Neben dem NABU war auch die Landesberatungsstelle Mitglied der Jury. Ein symbolischer Spatenstich am 7. November gab dem Gemeinschaftsprojekt einen feierlichen Rahmen, bei dem auch die Arbeiten aller Beteiligten erwähnt und gewürdigt wurden.



© Foto Verbraucherzentrale RLP

Entwurfspräsentationen der Hochschule Mainz–Fachrichtung Innenarchitektur



© Fotos: Verbraucherzentrale RLP
*Entwürfe der Student*innen der Fachhochschule Mainz-Fachrichtung
Innenarchitektur.*



© Foto: NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
Symbolischer Spatenstich u.a. mit Umweltministerin Ulrike Höfken (2.v.l.)

BERATUNGEN

Das Beratungsangebot der Landesberatungsstelle richtet sich an alle Verbraucher*innen, die aufgrund einer akuten Situation eine schnelle barrierefreie Wohnungsanpassung umsetzen müssen, präventiv für die Zukunft umbauen möchten oder einen Neubau planen.

19 erfahrene, fachlich kompetente Architekt*innen und Innenarchitekt*innen beraten Ratsuchende an 14 Standorten in Rheinland-Pfalz regelmäßig einmal im Monat zu allen Fragen des barrierefreien Bauens und Wohnens. Kurzfristige Beratung wird dann nötig, wenn durch eine plötzliche Beeinträchtigung das Leben in der eigenen Wohnung nicht mehr möglich ist. Dann muss schnell eine barrierefreie Wohnumgebung geschaffen werden, die wieder eine bessere Lebensperspektive bietet. Die Landesberatungsstelle steht den Betroffenen zeitnah und unbürokratisch mit ihrer Beratung zur Seite. Ein wichtiger Baustein der Beratungen ist die individuelle Vor-Ort-Beratung. Gerade wenn Menschen aufgrund ihres körperlichen Zustandes oder aus verkehrstechnischen Gründen nicht in der Lage sind, selbst in die Beratungsstelle zu kommen, ist eine Vor-Ort-Beratung nötig.

In älteren Häusern oder Wohnungen sind die baulichen Gegebenheiten oft schwierig, Pläne sind nicht vorhanden oder die Unterlagen entsprechen nicht mehr dem aktuellen baulichen Zustand eines Gebäudes. Wenn sich die Berater*innen der Landesberatungsstelle ein Bild von der Situation vor Ort machen, finden sie gemeinsam mit den Ratsuchenden die beste Lösung für die jeweils individuellen Probleme. Das Angebot der Vor-Ort-Beratungen wird nach wie vor stark nachgefragt.

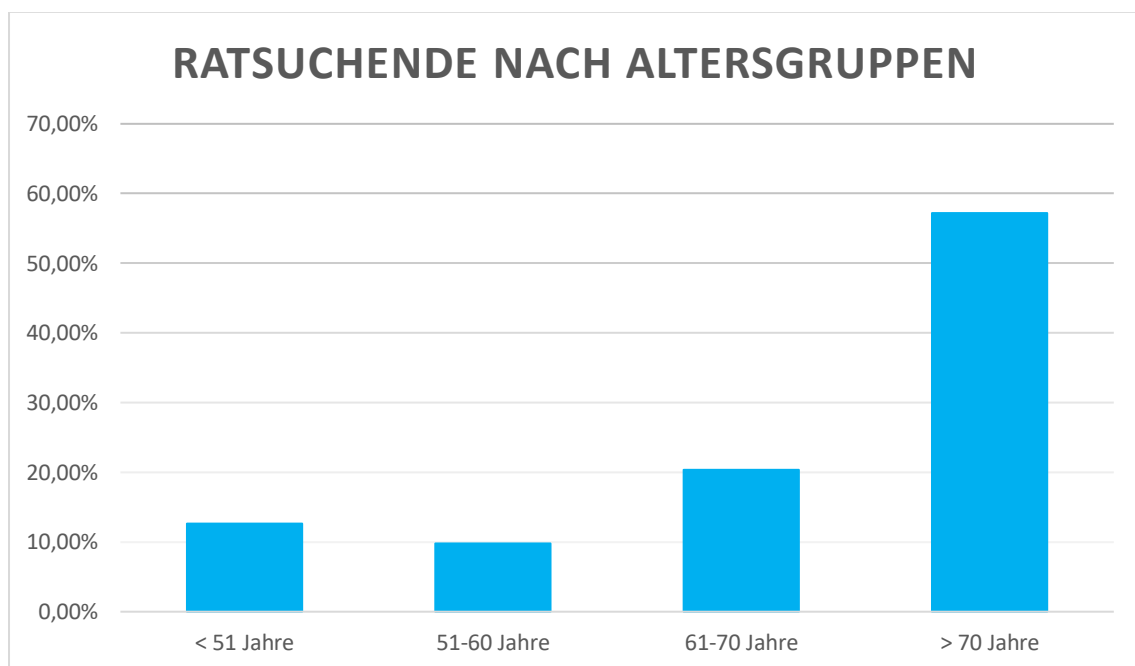
Alle Beratungen sind anbieterunabhängig und für die Ratsuchenden kostenlos. Eine Terminvereinbarung ist sowohl für die Vor-Ort-Beratung als auch für die Beratung in der Beratungsstelle notwendig.

Statistik – Beratungszahlen im Jahr 2019

(01.01.2019 bis 31.12.2019)

Beratungen	Beratungsstelle	Vor-Ort	schriftlich	telefonisch	Summe
regional	38	292	225	16	571
Mainz	10	16	99	505	630
gesamt	48	308	324	521	1.201
in Prozent	4	26	27	43	100

Ratsuchende



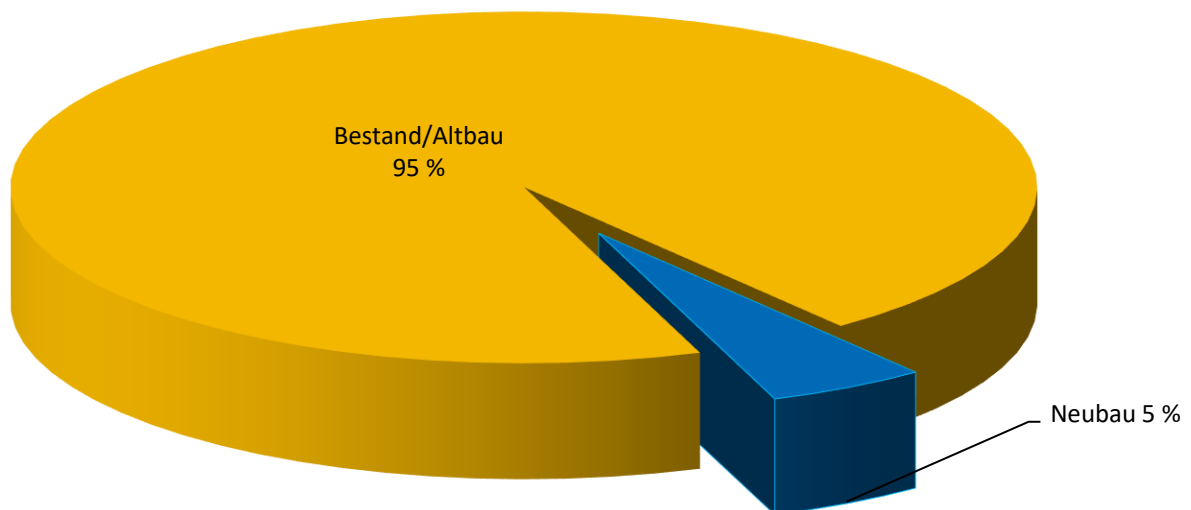
Die Altersgruppe älter als 70 Jahre bildete auch im Jahr 2019 mit 57,2 Prozent den größten Anteil, stieg jedoch um erhebliche 17 Prozent im Vergleich zum Jahr 2018 an. Etwa jeder fünfte Ratsuchende war zwischen 61 und 70 Jahre alt. Jeder zehnte Ratsuchende war aus der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Jünger als 51 Jahre waren 12,6 Prozent, knapp 4 Prozent weniger als letztes Jahr.

Die Statistik zeigt erneut, dass sich viele Ratsuchende zu spät mit dem eigenen Älterwerden und der Wohnraumanpassung auseinandersetzen. Ein Ziel der Landesberatungsstelle bleibt es, auch junge Bauherr*innen sowie Architekt*innen

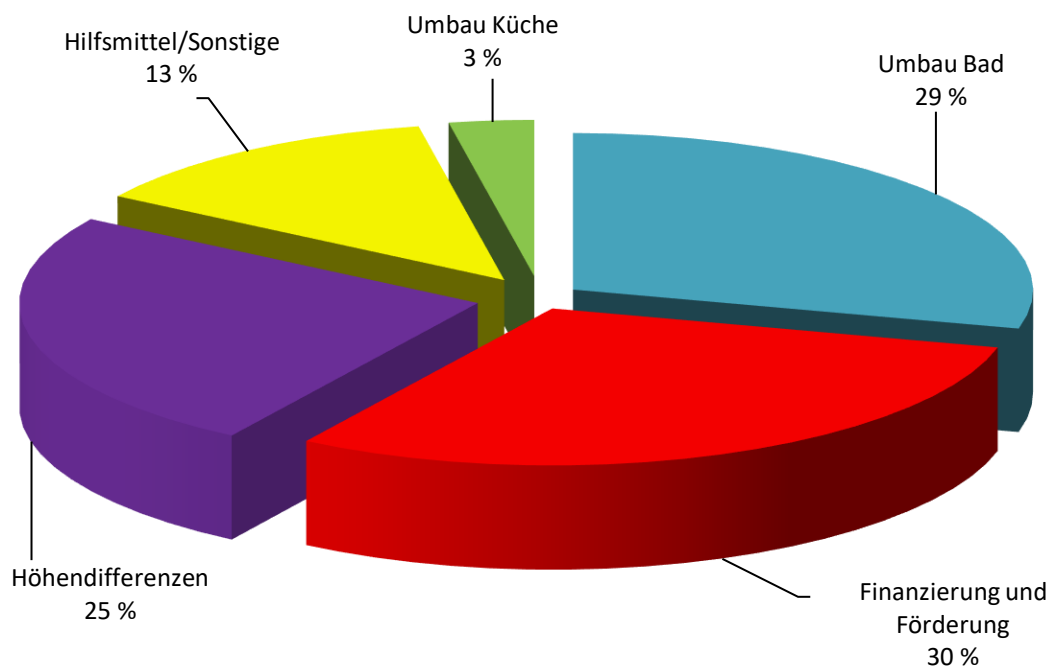
frühzeitig für Barrierefreiheit in Neubauten zu sensibilisieren, damit teure Umbauten im Alter überflüssig werden und der Wohnkomfort im Haus oder der Wohnung möglichst früh und lange genutzt werden kann. 2019 waren 76 Prozent der Wohnungsanpassungen auf Alter und Behinderungen zurückzuführen, da ab einem Alter von 65 Jahren die Wahrscheinlichkeit, eine oder mehrere Einschränkungen zu haben, erheblich ansteigt. Erfreulich ist trotz allem, dass 24 Prozent präventiv handelten und sich bereits in jüngeren Jahren beraten ließen. Der Anteil an männlichen und weiblichen Ratsuchenden war mit 49 und 51 Prozent sehr ausgeglichen.

Auch Architekt*innen holten sich immer wieder Rat bei der Landesberatungsstelle und stellten Fragen zu Gesetzesvorgaben und Ausführungsdetails von Wohnungsgebäuden. Das ist erfreulich und fördert den Austausch zwischen Fachleuten für gute Lösungen zum Wohl der Verbraucher*innen.

Beratungsthemen 2019



2019 betrafen 5 Prozent der Beratungsthemen den Neubau. Die Fragen der Ratsuchenden zu Beratungsthemen in bestehender Wohnumgebung betrug 95 Prozent. Dies macht erneut deutlich, wie wichtig die Vor-Ort-Beratung im Bestand ist. Gerade in älteren Bestandsgebäuden finden sich erhebliche Barrieren, die Gefahren für die Sicherheit der Verbraucher*innen bergen.



Die meisten Beratungen mit einem Anteil von 30 Prozent konnten beim Thema **Förderung und Finanzierung** verzeichnet werden – 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Grund dafür war die Wiederaufnahme der Finanzförderung durch die KfW Anfang des Jahres, die bis ins vierte Quartal andauerte.

Anfragen zum **Umbau und zur Renovierung von Sanitärbereichen** erreichten mit 29 Prozent den zweiten Platz. Die Privatsphäre jedes Menschen sollte so lange wie möglich gewahrt bleiben und gerade im Bad möchten die Betroffenen möglichst lange selbstständig zurechtkommen. Die Hemmschwelle, Hilfe anzunehmen, ist sehr hoch. Das Ersetzen vorhandener Badewannen durch bodengleiche, mindestens 1,20 x 1,20 m große Duschen ist eine der wichtigsten Maßnahmen. Der sturzgefährliche Einstieg in eine Wanne kann so vermieden werden und die zusätzlich gewonnene Bewegungsfläche von bodengleichen Duschen bietet wichtigen Bewegungsfreiraum.

Jede vierte Beratung fand zum Thema **Überwindung von Höhendifferenzen**, wie zum Beispiel zu Stufen in Eingangsbereichen, Türschwellen und Absätze vom

Wohnraum zum Balkon oder zur Terrasse und zum Einbau einer Rampe oder eines Plattform- oder Treppenliftes, statt.

Anfragen wie zum Beispiel zu Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen, Materialien und Hilfsmitteln für den Alltag, richtigen Sitzmöbeln, rutschfesten und pflegeleichten Bodenbelägen, altersgerechten Betten, Pflegebetten und Beleuchtung oder zu komfortabler und leicht bedienbarer Haustechnik werden dem Thema **Hilfsmittel und Sonstiges** zugeordnet. Diese Kategorie belegte mit insgesamt 13 Prozent den vierten Platz ein.

Den letzten Platz belegte die Kategorie **Küche** mit 3 Prozent. Obwohl die Küche oft den Versorgungs- und Kommunikationsmittelpunkt einer Wohnung bildet, gerät eine barrierefreie Anpassung bei den Nutzer*innen oft in Vergessenheit. Eine barrierefreie Anpassung ist aber auch hier möglich.

Ziel aller Beratungen zur Wohnraumanpassung ist immer, Barrierefreiheit so gut wie möglich nach den gültigen DIN-Normen umzusetzen. In der Regel können brauchbare Kompromisse gefunden werden, um die Erhaltung der Selbstständigkeit und/oder die Erleichterung der Pflege zu ermöglichen.

Beispiele aus der Beratungspraxis

Erstes Beispiel einer Vor-Ort-Beratung

Beraterin: Dipl.-Ing., Architektin (FH) Ulrike Düro
Beratungsstelle: Trier

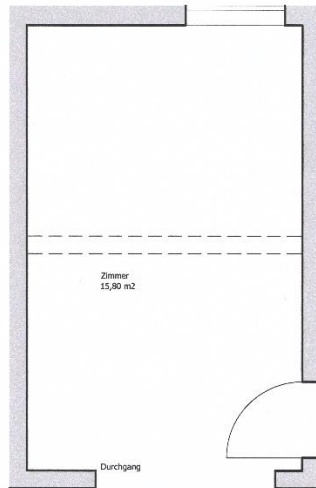
Ausgangssituation:

Das Ehepaar K. bewohnt allein ein altes Bauernhaus. Im Erdgeschoss befinden sich Wohn-, Ess- und Schlafzimmer, im ersten Obergeschoss das nicht barrierefreie kleine Bad. Herr K. kann nur unter schwerer Anstrengung die erste Etage über eine sehr beengte Treppe erreichen. Herr und Frau K. überlegen, das Bad im Obergeschoss barrierefrei umzubauen.

Skizze Bestand:

Schlafzimmer im Erdgeschoss

08 / 2019
Bestandsituation



Landesberatungsstelle
barrierefrei bauen & wohnen

Haftungsausschluss
Dies ist ein unverbindlicher Vorschlag namens und im Auftrag der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen. Der Verfasser übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Jegliche Haftungsansprüche aus der Nutzung dieses Vorschlages sind ausgeschlossen. Maße, Stand- und mögliche Installationsstellen sind von den ausführenden Fachfirmen eigenverantwortlich zu prüfen und zu erstellen.

Problemlösung:

Es wird davon abgeraten, das alte Bad im Obergeschoss zu renovieren, da es für eine barrierefreie Umgestaltung zu klein ist und die enge Treppe in das Obergeschoss weiterhin eine Gefahr für die Sicherheit darstellt.

Die Architektin Ulrike Düro schlägt vor, im Erdgeschoss ein rollstuhlgerechtes Duschbad einzubauen, sodass diese Etage bei eventueller Verschlechterung des gesundheitlichen Zustandes als alleinige Wohnebene genutzt werden kann. Frau Düro empfiehlt hierzu den Raum des jetzigen Esszimmers zu nutzen, da die Küche sehr geräumig ist und genügend Platz für einen Essbereich bietet. Da nicht die gesamte Fläche des Esszimmers für ein rollstuhlgerechtes Duschbad benötigt wird, könnte ein kleiner praktischer Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine und Trockner vorgelagert werden.

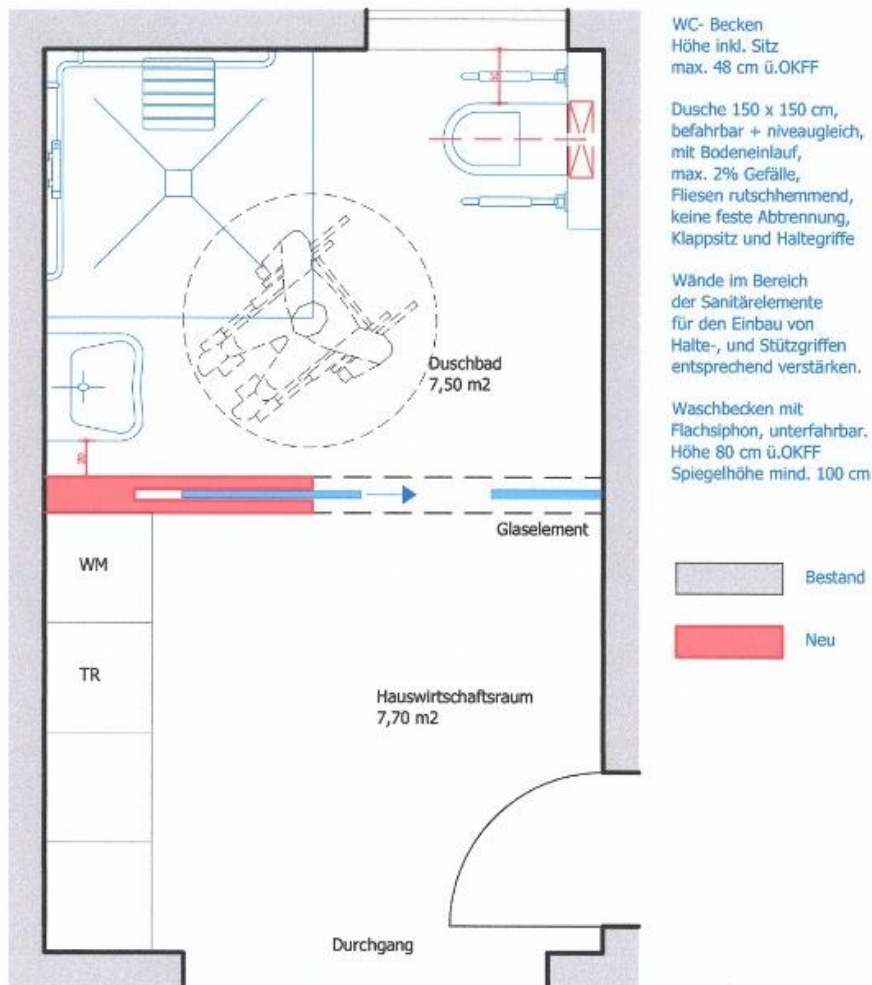
Alternativ erstellt Frau Düro eine Skizze zum Einbau eines Duschbades im bestehenden Schlafzimmer, sollte man nicht auf das Esszimmer verzichten wollen.

Skizze Lösungsvorschläge (ohne Maßstab):

Vorschlag 1:

Rollstuhlgerechtes Duschbad mit vorgelagertem Hauswirtschaftsraum

08 / 2019
Duschbad+ Hauswirtschaftsraum,
rollstuhlgerecht
Variante 3



Haftungsausschluss

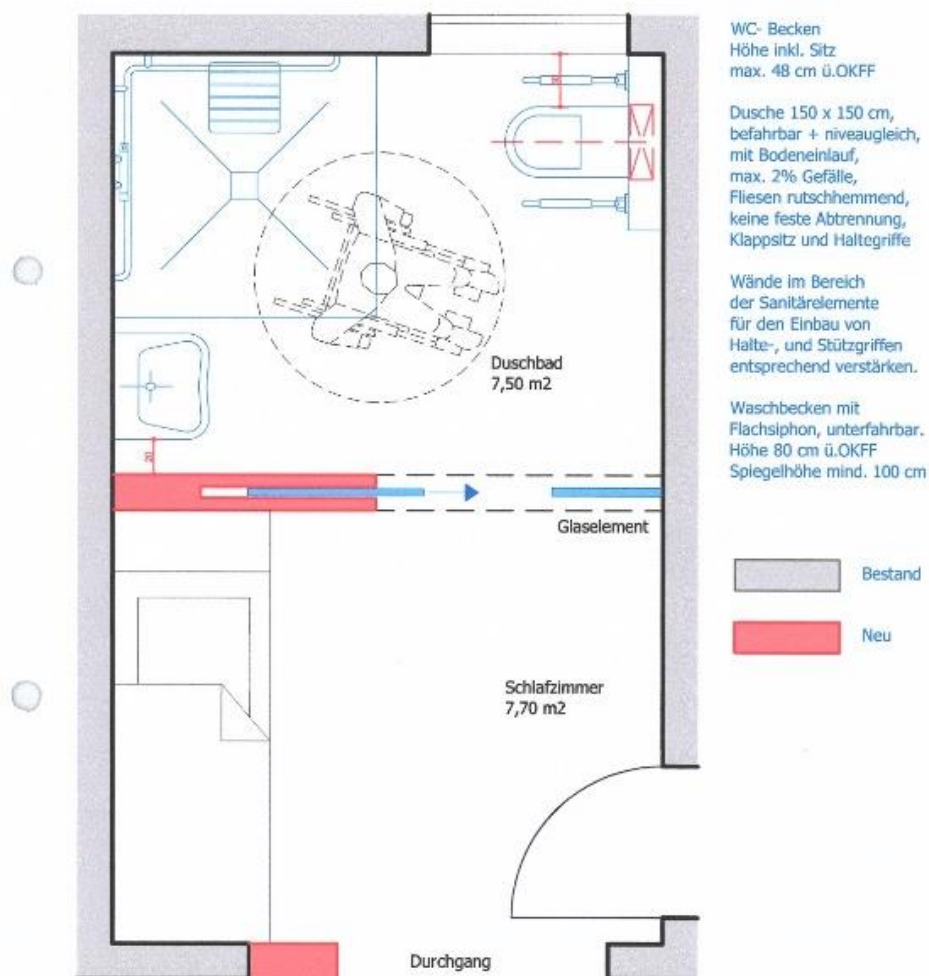
Dies ist ein unverbindlicher Vorschlag namens und im Auftrag der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen. Der Verfasser übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Jegliche Haftungsansprüche aus der Nutzung dieses Vorschlages sind ausgeschlossen. Maße, Statik und maßgebliche Installationen sind von den ausführenden Fachfirmen eigenverantwortlich zu prüfen und zu ermitteln.

Vorschlag 2:

Rollstuhlgerechtes Duschbad mit vorgelagertem, nicht rollstuhlgerechten Schlafbereich, falls das Esszimmer nicht wegfallen darf.

08 / 2019

Duschbad+ Schlafzimmer,
rollstuhlgerecht
Variante 1



Landesberatungsstelle
barrierefrei bauen & wohnen

Haftungsausschluss

Dies ist ein unverbindlicher Vorschlag namens und im Auftrag der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen. Der Verfasser übernimmt keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Jegliche Haftungsansprüche aus der Nutzung dieses Vorschlages sind ausgeschlossen. Maße, Statik und maßgebliche Installationen sind von den ausführenden Fachfirmen eigenverantwortlich zu prüfen und zu ermitteln.

Zweites Beispiel einer Vor-Ort-Beratung

Beraterin: Dipl.-Ing., Architektin (FH) Ruth Knobloch
Beratungsstelle: Trier

Ausgangssituation:

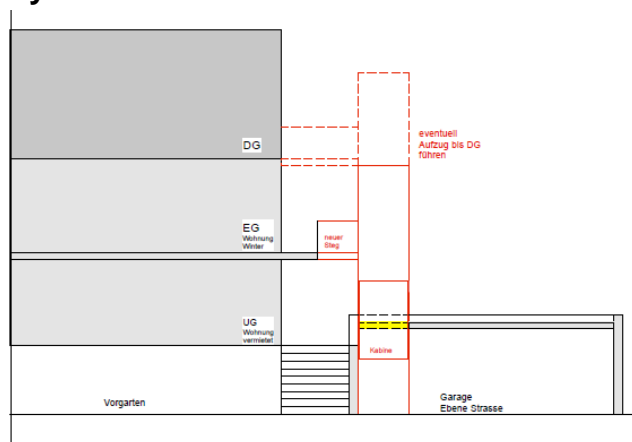
Ehepaar W. möchte das Erdgeschoss barrierefrei und uneingeschränkt mit dem Rollstuhl erreichen und nutzen. Das Erdgeschoss des am Hang gelegenen Hauses wird momentan nur über eine Außentreppe im Vorgarten erschlossen. Zwischen Garage und Haus führt die Außentreppe mit mehreren Treppenläufen und Podesten zum rückwärtig gelegenen Hauseingang des Erdgeschosses, der ca. 4,50 m über Straßenniveau liegt. Im Untergeschoss befindet sich eine separat vermietete Wohnung.

Problemlösung:

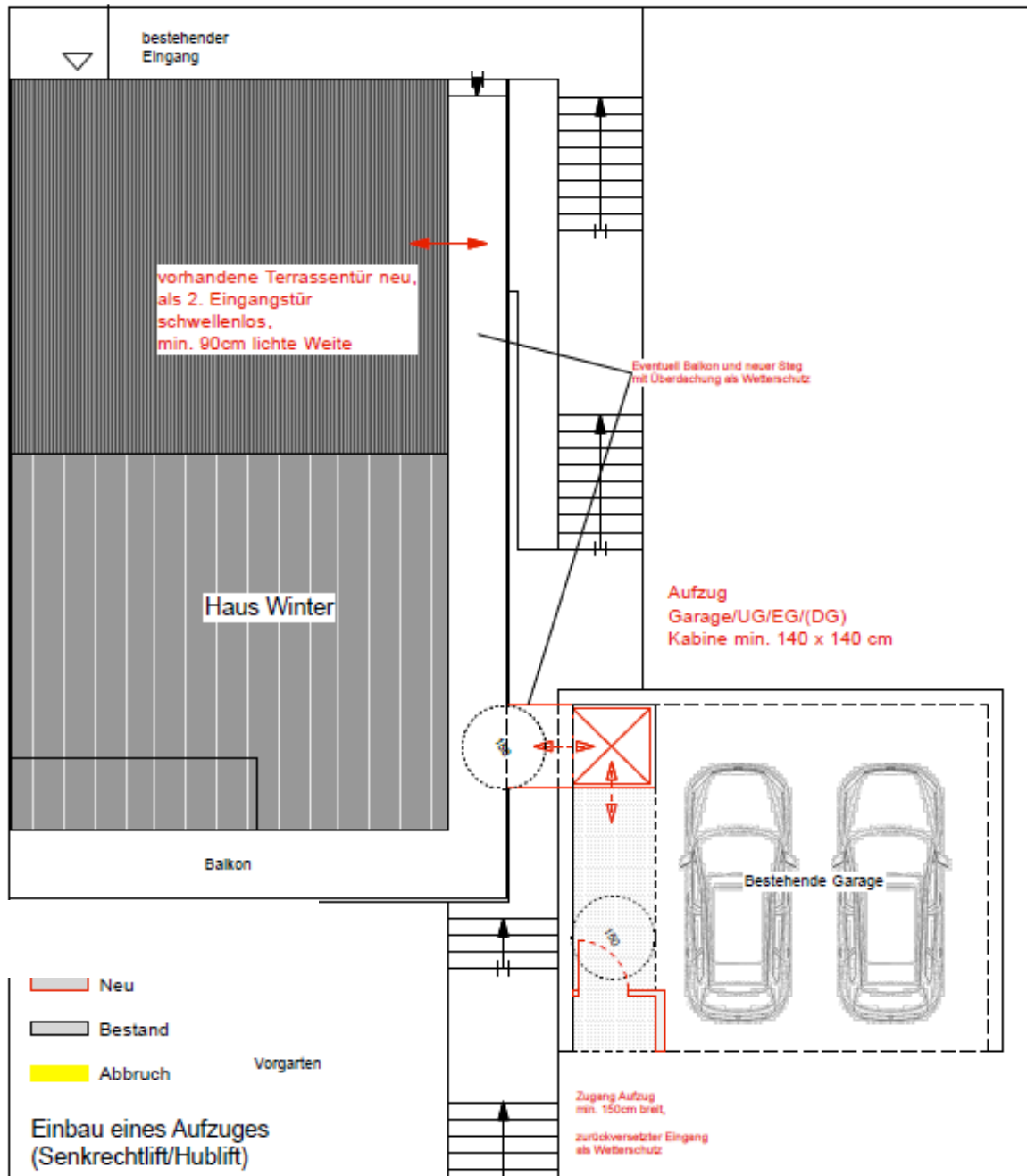
Die Architektin Ruth Knobloch empfiehlt den Einbau eines Aufzugs, da das Erdgeschoss so barrierefrei und uneingeschränkt mit dem Rollstuhl erreichbar wird. Der Aufzug bietet im Gegensatz zum Einbau von Treppenliften die Möglichkeit, barrierefrei und rollstuhlgerecht ohne Umsteigen und Wechsel des Rollstuhls von der Garage direkt in das Erdgeschoss der Wohnung zu gelangen. Auch der Transport von Einkäufen etc. wird erleichtert. Gleichzeitig wird auch die vermietete Wohnung im Untergeschoss durch den Aufzug barrierefrei erschlossen.

Skizzen Lösungsvorschlag (ohne Maßstab):

Systemschnitt



Grundriss:



VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERKARBEIT

Vierte Demografiewoche der rheinland-pfälzischen Landesregierung

Am 4. November startete die Demografiewoche mit der Auftaktveranstaltung Netzwerktag „Wohnen 2019“, an der sich die Landesberatungsstelle mit einem Stand beteiligte. Themen waren unter anderem bezahlbare neue Wohnkonzepte und die Umsetzung von mehr Barrierefreiheit. Neben Verbänden, Kommunen, Genossenschaften, Organisationen besuchten auch interessierte Privatpersonen den Netzwerktag und holten sich Rat über barrierefreies Bauen und Wohnen. Auf der Abschlussveranstaltung „Wohnen wie ich will“ am 11. November in Mainz beteiligte sich die Landesberatungsstelle an einer Talkrunde zu Fragen des generationsübergreifenden, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnens.



© Foto: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Demografie RLP
Christiane Grüne (l.) mit Ministerinnen Sabine Bätzing-Lichtenthäler(r.) und Doris Ahnen (2.v.r.) sowie einem Besucher



© Foto: Landeszentrale für Gesundheitsförderung, Mainz
Abschlussveranstaltung Demografiewoche: Talkrunde „Leben in Vielfalt in der Stadt!“ mit Oliver Bördner (Leitstelle Wohnen der Landeshauptstadt Mainz), Roswitha Sinz (Moderatorin), Christiane Grüne (Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen), Bewohner des Wohnprojekt „49°N–rundum bunt“ (v.l.)

Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz

Die Landesberatungsstelle nahm regelmäßig an den Sitzungen des Bündnisses teil. Neben dem Lenkungsgruppentreffen fanden Sitzungen der Arbeitsgruppen „Günstig, wirtschaftlich, schnell Bauen“ und der Unterarbeitsgruppe „Barrierefreies Bauen“ statt, die sich unter anderem dem Thema „Nachverdichtung“ und „Konzeptvergabe von Grundstücken“ widmeten.

Positionspapier „Bezahlbares Wohnen“ des Verbraucherzentrale Bundesverbands

Das diesjährige Verbandsthema des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) in Berlin lautete „Bezahlbares Wohnen“. Die Landesberatungsstelle arbeitete für die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz an dem Positionspapier „Bezahlbares Wohnen“ mit und berichtete beim vzbv über die Arbeit und die Erfahrungen aus dem Bündnis für Bezahlbares Wohnen und Bauen in

Rheinland-Pfalz. Es zeigte sich, wie wichtig es ist, sich auch länderübergreifend auszutauschen. Das Positionspapier wurde am 14. November veröffentlicht und ist zu finden unter:

<https://www.vzbv.de/dokument/reformen-fuer-bezahlbares-wohnen>

Auftaktveranstaltung des Landesnetzwerkes „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“

Die Landesberatungsstelle nahm im März 2019 in Bingen an der Auftaktveranstaltung des neu gegründeten Landesnetzwerkes „Anlaufstelle für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ teil. Das Motto lautete „Gemeinsam stark für Menschen im Alter –Zusammenland Rheinland-Pfalz!“. In Arbeitsgruppen und im späteren gemeinsamen Austausch wurden Arbeitsweisen und -formen, die Selbststeuerung und die Themen für die Arbeit festgelegt. Außerdem wurden Leitlinien, Netzwerkstruktur und Ziele beschrieben.

Die Landesberatungsstelle hatte die Möglichkeit, ihr Beratungsangebot vorzustellen und das Thema Barrierefreiheit als wichtigen Baustein für das selbstbestimmte Leben im Alter in die Arbeitsgruppen einzubringen.

Rheinland-Pfalz-Ausstellung

Auch 2019 präsentierte sich die Landesberatungsstelle neun Tage lang gemeinsam mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung. Am Infostand wurde das Tätigkeitsfeld der Beratungsstelle erläutert und persönliche Beratung durchgeführt.



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Christiane Grüne (LBST), Thomas Weis-Energieberatung (Verbraucherzentrale)

Öko-Messe Trier

Vom 15. bis 17. Februar 2019 fand in Trier die Öko-Messe statt. Mit einem Informationsstand und einem Vortrag präsentierte sich die Landesberatungsstelle in Kooperation mit der Handwerkskammer Trier.



© Fotos: Verbraucherzentrale RLP
Ulrike Düro (LBST) mit einer Ratsuchenden und mit Axel Bettendorf (Hauptgeschäftsführer der HWK Trier)

Vorträge an den Hochschulen Mainz und Koblenz

Auch in 2019 engagierte sich die Landesberatungsstelle an den Hochschulen Mainz und Koblenz. Vorträge vor zukünftigen Architekt*innen sollen für Barrierefreiheit sensibilisieren und entsprechendes Fachwissen vermitteln.



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Vortrag von Ulrike Düro (LBST) an der Hochschule Koblenz

Folgende Vortrags- und Informationsveranstaltungen fanden außerdem statt:

- Informationsstand bei der jährlichen Kinoveranstaltung des Informationsbüro Demenz in Bad Kreuznach
- Vortrag für Anwärtnerinnen zur Meisterprüfung in der Hauswirtschaft bei der Landwirtschaftskammer in Bad Kreuznach
- Vortrag bei der Informationsveranstaltung "In Zukunft barrierefrei - Altengerechte und barrierefreie Seniorenhaushalte" in Bingen
- Vortrag beim Stammtisch in der Seniorenresidenz Bad Sobernheim
- Vortrag bei einer Informationsveranstaltung für den Gesprächskreis pflegender Angehöriger in Bad Kreuznach
- Informationsstand bei der Veranstaltung Netzwerk Demenz Vulkaneifel in Darscheid
- Informationsstand bei der 2. Seniorenmesse "Aktiv in Lautern - Leben und Wohnen im Alter" in Kaiserslautern

Aktiv in Lautern

2. Seniorenmesse
04.10.2019 11-18 Uhr
05.10.2019 10-17 Uhr
 Fruchthalle Kaiserslautern

Leben und Wohnen im Alter

Schirmherr
Oberbürgermeister
Dr. Klaus Weichel

Eintritt
frei



Mit VRM-Verlosung zugunsten von


Reisen Mobilität Pflege Sicherheit Hobby Wohnen Finanzen Lifestyle
 soziales Engagement Sport Recht Gesundheit Kommunikation Freizeit

PROGRAMM mit Ausstellerverzeichnis

- Vorführungen
- Mitmach-Aktionen
- Beratungen
- Bühnenprogramm
- Informative Fachvorträge u. a. zu den Themen Medizin, Wohnen und Recht
- Messe-Frühstück mit Live-Musik
5. Oktober 2019 von 11:00 bis 12:30 Uhr

Eine Veranstaltung des Seniorenbeirats sowie SeniorTrainer der Stadt Kaiserslautern



- Infostand beim 5. Wohnprojekttag Rheinland-Pfalz 2019 in Koblenz



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
 Monika Müller-Eul am Informationsstand der LBST

- Informationsstand auf der 1. Seniorenmesse der Stadt Vallendar

1. Seniorenmesse Vallendar
 Mitten im Leben!
 Programm

<p>11:00 - 11:15 Uhr Vorstellung Quartiersmanagement</p> <p>11:30 - 12:15 Uhr Herr Wölk - Gedächtnistraining</p> <p>12:30 - 13:00 Uhr SKF - Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht</p> <p>13:15 - 13:45 Uhr Gemeinschaftliches Wohnen Neuwied- Vortrag und Austausch über gemeinschaftliches Wohnen vor Unterstützungsbedarf</p> <p>14:00 - 14:15 Uhr BDH Kliniken - Vortrag Schlaganfall</p> <p>14:30 - 15:00 Uhr Stephanie Daun-Brater - Yoga auf dem Stuhl</p> <p>15:15 - 15:45 Uhr Pflegestützpunkt - Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung</p> <p>15:45 Abschluss und Tombola</p>	<p>Der Eintritt ist frei</p> <p>Für das leibliche Wohl ist gesorgt</p>
	<p>Demenzparcours</p> <p>Ein Demenzparcours steht ebenfalls ganztägig zur Verfügung</p>
	<p>Veranstaltungsort:</p> <p>Stadt- und Kongresshalle Vallendar Hellenstraße 67 56179 Vallendar</p>

Samstag, 06.04.2019, 11 - 16 Uhr
 Stadt- und Kongresshalle Vallendar
Seniorenmesse
Mitten im Leben!

EINTRITT FREI!

Quartiersmanagement Vallendar
 Beuelsweg 8 | 56179 Vallendar
 Telefon: 0261/6407-217
 E-Mail: vallendar@mit-allen.de

Die Arbeit des Quartiersmanagements Vallendar wird gefördert durch die deutsche Fernsehlotterie

Quartiersmanagement Vallendar
 Beuelsweg 8 | 56179 Vallendar
 Telefon: 0261/6407-217
 E-Mail: vallendar@mit-allen.de

Die Arbeit des Quartiersmanagements Vallendar wird gefördert durch die deutsche Fernsehlotterie

- Vortrag beim Pflegestützpunkt Koblenz Süd im Mietercafe Goldgrube in Koblenz
- Vortrag „Barrierefrei geht immer“ im Katholischen Pfarrzentrum in Hörth

Rülzheim - 19 - Ausgabe 43/2019

BARRIEREFREI GEHT IMMER

SFS
Sicherheitsberater
für Senioren

Sie planen einen Neubau oder eine Modernisierung?
Wenn Sie gleich bei der Planung auf bauliche Barrieren verzichten, müssen Sie nicht erst im Ernstfall, mitunter auch noch verteuert, nachbessern. So können Sie sich in allen Lebenslagen in Ihren eigenen vier Wänden wohlfühlen. Sorgen Sie für mehr Wohnkomfort in allen Altersstufen.

Wir laden alle Interessierten zu unserer Infoveranstaltung mit dem Architekt Dipl.-Ing. Norbert Hook von der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen in Mainz ein.

Donnerstag, 07. November 2019 um 16 Uhr
Katholisches Pfarrzentrum Hörth

Für weitere Auskünfte und Beratung stehen Ihnen an diesem Nachmittag auch Fritz Knutas (Beigeordneter mit dem Aufgabengebiet Jugend, Familien und Soziales der Gemeinde Rülzheim), Wolfgang Sinn (Bezirksbeamter) und Lisa Hörhold (Mitarbeiterin der Bauabteilung) zur Verfügung.

Auf Ihr Kommen freut sich
Hans Seel, Sicherheitsberater für Senioren

- Vortragsveranstaltung "Plötzlich aus der Spur - Rehabilitation nach Schlaganfall" in Nassau
- Infostand beim Wohnprojekttag im Zentrum für Baukultur in Mainz
- Vortrag bei der Informationsveranstaltung "Wohnraumanpassung für Kinder und junge Erwachsene u.a." in Dernbach
- Vortrag beim Verein Neues Wohnen Mitte e.V. zu den Anforderungen an barrierefreies Wohnen in Meudt
- Vortrag „In Zukunft barrierefrei“ in Hillscheid
- Podiumsdiskussion beim Europäischen Filmfestival der Generationen in Rülzheim
- Vortrag für pflegende Angehörige beim Pflegestützpunkt in Hochdorf
- Vortrag beim Gesundheitstag 2019 in Ehrang/Quint
- Vortrag –bei der Veranstaltung "Generationsfreundlicher Betrieb" der - Handwerkskammer Trier
- Vortrag beim Seniorenkreis der Gemeinde Böbingen zu seniorenrechtlichen Wohnungen und möglichen Umbaumaßnahmen



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Referent Nobert Hook (LBST) beim Vortrag in Böbingen

- Vortrag in Idar-Oberstein vor Master-Studenten der Hochschule Mainz - Fachbereich Architektur
- Vortrag bei der Sozialfachschule Birkenfeld
- Vortrag und Informationsstand im Abenteuerer Haus "Altwerden in Trauntal"

Im Rahmen der Demografiewoche

Vortrag in der Begegnungsstätte "Vielfalt" in Bad Kreuznach
Vortrag in der Pfarrheim der Gemeinde St. Peter

- Vortrag in der Verbandsgemeinde Rülzheim
- Vortrag in der Verbraucherzentrale Trier
- Vortrag im Pflegestützpunkt Worms
- Vortrag im Informations- und Beratungszentrum der Stadt Zweibrücken



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Referent Christoph Arnold beim Vortrag in Zweibrücken

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Internetauftritt

Der Internetauftritt der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ bietet unter www.barrierefrei-rlp.de umfassende Informationen. Er ist in die Homepage der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

www.verbraucherzentrale-rlp.de integriert.

Pressearbeit

Die Landesberatungsstelle erstellt Pressemeldungen, gibt Interviews, wirkt bei Telefonaktionen von Zeitungen mit und unterstützt Organisationen und Kommunen bei der Erstellung von Ratgebern. Ziel ist es, Denkanstöße und praktische Tipps zum Thema „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ zu geben, auf Vorträge und Aktionen hinzuweisen und über das Beratungsangebot und die Beratungstermine zu informieren.

Beispiele:

Wohnen in allen Lebenslagen

Bei der Wohnungsplanung sollte schon früh an Barrierefreiheit gedacht werden - Architektin Monika Müller-Eul referierte zu diesem wichtigen Thema

Dernbach

„Ja, es ist wirklich sinnvoll, die Barrierefreiheit in die Wohnungsplanung einzubeziehen, solange wir im Kopf dazu noch mobil genug sind.“ In diesem Sinne äußerte sich eine Zuhörerin bei der Abendveranstaltung und sprach den Veranstaltern und Teilnehmern aus der Seele.

Der Referentin und Architektin Monika Müller-Eul war es auf lebendige Art gelungen, umfassend zu informieren und zu sensibilisieren. Sie vertrat dabei die Landesberatungsstelle barrierefrei bauen & wohnen, die dank Förderung durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (Rheinland-Platz) kostenfrei und individuell beraten und informieren.

Da es sich um Barrierefreiheit in allen Lebenslagen handelt, sind wir alle betroffen: Es geht um das Wohnen in Rücksicht auf besondere Bedürfnisse von Familien mit kleinen Kindern bis zum Leben mit Beeinträchtigungen, krankheits- oder altersbedingt. Das betrifft Neubauplanung wie Umbauten und Modernisierung.



In Zukunft barrierefrei!
Planen, Bauen, Modernisieren für alle Lebenslagen

Der Referentin Monika Müller-Eul war es auf lebendige Art gelungen, umfassend zu informieren und zu sensibilisieren Foto: Demoschaer Gruppe Katharina Kasper

Dabei kreativ zuzudenken, das ist in Zeiten mit Inklusionsanspruch eine Herausforderung für Bauende, Planende und handwerklich Umsetzende. Wo lassen sich Treppen/Schwel- len vermeiden? Mit welchen Hilfsmitteln lassen sie sich umgehen? Welche Fördermittel gibt es? Welche Anforderungen gibt es an Fenster, an Bäder, Küchen, Schlafräume? Die DIN 18040 ist dabei eine wertvolle Leitlinie. Es gilt, individuelle bezahlbare Lösungen zu finden. Das betrifft ebenfalls die Erstellung von Miet- wohnungen und neue Wohnprojekte. Neben den optischen Ansprüchen sollte Barrierefreiheit ein selbstverständlicher Anspruch werden.

Dieser Abend war dank der Referentin ein wertvoller Schritt in diese Richtung. Prof. Ursula Rieke, als Vorsitzende der Fachberatungsstelle Katharina-Kasper-Stiftung sah den Bezug der Thematik zu den Familien mit beeinträchtigten Kindern. Sie verabschiedete die Referentin und sicherte zu, weiterhin auf dieses wertvolle Beratungsangebot hinzuweisen.

Westerwälder Zeitung Nr. 65 , Amtsblatt 18.03.2019

LTSIT
Auffge

Nr. 30 • 25. Juli 2019

„Barrierefrei Bauen und Wohnen“

Kreis. – Die Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ bietet auf Initiative des Mainz-Binger Seniorenbeirates in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen kostenlose und firmenneutrale Beratungen an. Seit Mai finden die Beratungen jeweils am 1. Mittwoch im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Georg-Rückert-Straße 11 in 55218 Ingelheim statt. Der nächste Beratungstermin ist festgelegt für Mittwoch, 7. August.

Die Terminvereinbarung erfolgt bei Ute Poßmann in der Kreisverwaltung unter der Rufnummer 06132/7873303 oder per E-Mail an possmann.ute@mainz-bingen.de. Die Beratung ist kostenlos und firmenneutral. Der Beratungsraum ist barrierefrei zu erreichen.

Heimatzeitung Budenheim, Nr. 30, 25.07.2019

Demografiewoche Rheinland-Pfalz 2019

In Zukunft barrierefrei! Vortrag bei der Verbraucherzentrale Trier

(LBST-RLP/21.10.2019) Treppen, schmale Türen, Schwellen, hohe Duschwannen – für junge und gesunde Menschen sind solche Barrieren lästige Hindernisse. Für ältere Menschen werden sie allerdings häufig unüberwindbar, sie kommen in ihrer Wohnung nicht mehr selbständig zurecht und müssen dann oft ihre vertraute Umgebung aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit verlassen. Wer so lange wie möglich in seiner Wohnung bleiben möchte, sollte sie rechtzeitig barrierefrei anpassen. Wie dieses Ziel verwirklicht werden kann, erfahren Interessierte in dem Vortrag „In Zukunft barrierefrei!“ am Montag, den 05. November 2019 um 16 Uhr in der Verbraucherzentrale Trier, Fleischstraße 77.

Die Referentin Ulrike Düro, Architektin und Beraterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen, stellt anhand konkreter Beispiele typische Wohnprobleme vor, zeigt Lösungsvorschläge auf und gibt Tipps zu finanziellen Fördermitteln.

Interessierte, sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich. Entweder telefonisch unter der 0651-4402 oder per E-Mail trier@vz-rlp.de.

Der Vortrag findet im Rahmen der Demografiewoche Rheinland-Pfalz 2019 statt.

LBST-RLP

Für weitere Informationen:

Christiane Grüne, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen, Telefon (06131) 22 30 78
Diese Nummer bitte nicht veröffentlichen

Über die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen:

Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen berät firmenneutral und kostenfrei zu allen Fragen der Barrierefreiheit. Träger ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Kooperationspartner die Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Gefördert wird die Einrichtung durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Demografie.

Presseinfo Presseinfo Presseinfo

Beginn Amtlicher Teil Seite 3

Generationenbüro der Verbandsgemeinde Wörrstadt

Generationsbeauftragte Susanne Schwarz-Fenske
Verbandsgemeinde Wörrstadt - Zum Römergrund 2-6 - Telefon: 06732 6011341
E-Mail: susanne.schwarz-fenske@vgwoerstadt.de - Internet: www.vgwoerstadt.de

Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
Kostenfreies Beratungsangebot in der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt

Die Lebensqualität ist in allen Altersstufen eng mit den Wohnverhältnissen verbunden. Schon geringe körperliche Beeinträchtigungen können die Teilnahme am öffentlichen Leben oder das Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden stark einschränken. Die Nutzung von technischen Hilfsmitteln und die Anpassung der Wohnung bzw. dem Haus an die persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse fördern selbstbestimmtes Leben von älteren Menschen sowie von Menschen mit Behinderungen in allen Altersstufen. Grundsätzlich möchten die allermeisten so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrem vertrauten Zuhause und in ihrem gewohnten Lebensumfeld leben. Um dies umsetzen zu können, benötigt man in der Regel Anregungen, Wissen und Lösungsvorschläge, damit man mit der veränderten Lebenssituation besser umgehen kann. Die Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. bietet daher ein Beratungsangebot für all diejenigen an, die ein Haus bauen, eine Immobilie erwerben oder modernisieren möchten, um schon möglichst frühzeitig und kostengünstiger die Barrierefreiheit umzusetzen. Erfahrene Architektinnen der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen beraten Sie kostenlos, unverbindlich und firmenneutral. Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14:00 – 17:00 Uhr wird ein kostenloses Beratungsangebot der Landesberatungsstelle „Barrierefrei Bauen und Wohnen“ der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt angeboten. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich und erfolgt durch telefonische Voranmeldung bei der Generationsbeauftragten Susanne Schwarz-Fenske unter der Rufnummer 06732 601-1341. Wenn Sie Interesse an einem Beratungstermin haben, können Sie sich gerne anmelden. Der nächste Termin ist der 17. Januar 2019.

Miteinander für andere aktiv sein – Engagement im Ehrenamt

Amtsblatt Wörrstadt, 17.01. 2019

Rhein-Selz 13.6.19 - 13

**Vermessungs- und Katasteramt
Rheinhausen-Nahe geschlossen**

Das Vermessungs- und Katasteramt Rheinhausen-Nahe, mit seinen Standorten Alzey, Ostdeutsche Str. 28, und Birkenfeld, Schneewiesenstr. 24 ist am Dienstag, den 25. Juni 2019 ganztags geschlossen. Am Mittwoch, den 26. Juni 2019 sind beide Standorte während der üblichen Sprechzeiten wieder erreichbar.

**Barrierefrei wohnen – komfortabel leben
Tipps für Terrasse und Garten**

(LBST/MZ Juni 2019) Was gibt es Schöneres, als im Sommer die eigenen vier Wände zu verlassen und Sonne, Wärme, Formen-, Farb- und Duftvielfalt auf der Terrasse und im Garten zu genießen? Doch für manche Menschen ist schon die Schwelle der Terrassentür eine erste Hürde. Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz gibt Tipps, wie Terrasse und Garten genutzt werden können - ohne Schwellen und Hindernisse. Gerade bei Neubauten sollten unbedingt im Vorfeld schwelfenfreie Ausgänge im Detail geplant werden. Dazu gehört auch der Übergang von der Wohnung zur Terrasse. Oft werben Türhersteller mit der „barrierefreien Schwelle“, die häufig aber zwei Zentimeter hoch ist und eine Sturzgefahr bedeutet. Wenn sich in bestehenden Gebäuden die bauliche Situation nicht ändern lässt, gibt es portable, zusammensteckbare oder klappbare Rampen, die sich leicht anlegen lassen und einen sicheren Übergang von innen nach außen und umgekehrt gewährleisten. Doch auch im Garten lauern Tücken: Gartenmöbel müssen stabil und sicher sein. Gartenstühle sollten Armlernen zum besseren Abstützen haben und Tische unterfahrbar sein. Sonnenschirme sind oft schon von nicht beeinträchtigten Menschen schwer zu öffnen, deshalb empfiehlt sich eine Sonnenmarkise zum Ausfahren mit einer Kurbel oder einem automatischen Antrieb. Gepflasterte ebenerdige Wege und Plätze gliedern den Garten und gewährleisten einen unkomplizierten Zugang zu Beeten und Rasenflächen. Hier sollte man unbedingt auf unebenes Kopfsteinpflaster verzichten, da es die Gefahr von Ausrutschen und Stöbern verstärkt. Auch sandgebundene Wege neigen bei Nässe zum Aufweichen und bilden einen unsicheren Untergrund. Eine gezielte Ausleuchtung des Gartens setzt Akzente und schafft Sicherheit bei abendlicher Nutzung. Für das Anpflanzen, Pflegen und Ernten von Nutzpflanzen wie Salat, Kräuter oder Erdbeeren bietet der Markt unterfahrbare Hochbeete. Teilversenkte Kompostbehälter erleichtern das Einfüllen von Schnittgut. Immergrüne, robuste und langsam wachsende Gehölze sind über das Jahr hinweg pflegeleicht, bieten eine Struktur im Garten und lassen wiederkehrende Zwiebelpflanzen wie Narzissen und Tulpen gut zur Geltung kommen. Hilfreich kann ein fest installiertes Bewässerungssystem sein, welches sich von zentraler und gut zugänglicher Stelle steuern lässt. Viele Möglichkeiten, aber auch viele Stolpersteine: Eine fachkundige Beratung zum barrierefreien Wohnen ist der erste Schritt zum barrierefreien

Wochenzeitung Rhein-Selz, 13.06.2019

Amtsblatt Donnerstag, 25.04.2019

Die Verbraucherzentrale informiert

■ EnergieTipp der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
Heizungspumpe Stromfresser im Keller
In Heizkörpern schmerzt oft großes Einsparpotenzial. Die Heizungspumpe transportiert das warme Wasser vom Heizkessel zu den Heizkörpern oder der Fußbodenheizung, damit es in den Wohnräumen warm wird. Andere Heizungspumpen sind so ineffizient wie Glühbirnen im Vergleich zu LEDs. Sie leisten mit durchschnittlich 80 Watt ihren Dienst im Dauerbetrieb und das mit hohen Energiekosten. Die LED-Unter den Heizungspumpen sind Hocheffizienzpumpen. Mit 10 bis 20 Watt benötigen sie nur einen Bruchteil der Energie für die gleiche Arbeit und das auch nur, wenn sie notwendig ist. Hocheffizienzpumpen sind bei neuen Heizungsanlagen mittlerweile Standard. Bei älteren Anlagen lohnt sich ein Blick in den Heizungs Keller.
Im Schritt lässt sich die Pumpenleistung beim Austausch um 60 Prozent reduzieren. Dadurch können jährlich rund 95 Euro Stromkosten gespart werden. Heizungspumpen mit mehreren Leistungsstufen sind häufig zu hoch eingestellt. Durch die Einstellung einer niedrigeren Stufe, lassen sich im Schritt rund 45 Euro pro Jahr einsparen. Energie sparen lässt sich auch mit einer Reduzierung der Pumpenleistung, in einigen Haushalten läuft die Heizungspumpe auch im Sommerbetrieb, ohne dass dies notwendig wäre.
Ob sich der Austausch der Heizungspumpe lohnt und zu allen anderen Fragen des Energieeffizienten biete der unabhängige Energieberater der Verbraucherzentrale nach Terminvereinbarung. Wichtig ist, dass zum Beratungstermin Fotos der vorhandenen Heizungsanlage mitgebracht werden.
Wer nicht auf seine Pumpe, sondern gleich die ganze Heizungsanlage erneuern will, dem helfen die Energieberater der Verbraucherzentrale mit einem unabhängigen Angebot-Check. Dabei prüfen sie vorliegende Angebote auf Vollständigkeit und Genauigkeit.
Der Energieberater hat am **Montag, 06.06.19, von 13.30 – 16 Uhr** Sprechstunde in **Bad Kreuznach** in der Kreisverwaltung (Raum 109, 1. OG, Salmenstraße 47, 55545 Bad Kreuznach). Die Beratungsgespräche sind kostenlos, Vorgespräche unter 06732 601-104.

■ Führungszugnisse und Urkunden online beantragen: **Vorsicht vor irreführenden Angeboten**
Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz warnt vor zweifelhaften Anbietern im Internet
Viele offizielle Dokumente wie Geburtsurkunde oder Führungszugnisse können online beantragt werden. Doch Vorsicht: Bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz wurden Fälle bekannt, in denen Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Internetrecherche unter dem Stichwort „Führungszugnisse online beantragen“ auf private Internetseiten www.amweg.com geleitet wurden. Die Angebote der Seite erwecken den Eindruck, dass gegen Zahlung von 13 Euro - also genau des Betrages, auf den sich auch die Gebühr für die Erstellung eines Führungszugnisses beläuft - diese online beantragt und überhandt werden kann. Nur bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass nach Beantragung keineswegs ein Führungszugnis überhandt wird, sondern nur ein eBook, das erklärt, wie ein Führungszugnis online beantragt werden kann.
Diese Masche kommt immer wieder vor: Einige Dienstleister machen ein Geschäft damit, die Anträge an Behörden weiterzuleiten und dafür extra abzukassieren. Vier nicht genau herauszu, zahlt entweder doppelt oder dreifach statt des gesetzlichen Papiers lediglich Informationen zur Beantragung. Manche Seiten sind besonders drastisch und senden sogar direkt eine Mahnung.
Unsere Tipps, wie Sie sich vor unseriösen Angeboten schützen:
• Beantragen Sie offizielle Dokumente immer online bei der Stadt oder der Gemeinde. Häufig geht das online - und dieser Service kommt in der Regel gratis.
• Überprüfen Sie immer im Impressum, ob Sie wirklich auf der Seite der zuständigen Behörde sind.
• Wenn ein Gebührenvertrag, lesen Sie aufmerksam die Bedingungen.
• Kommt bei Ihnen eine Rechnung oder Mahnung an, widersprechen Sie. In Rheinland-Pfalz werden verbindliche Informationen zum Beispiel über das Bürgerinformationssystem www.gdiwkt.de oder über die Seite des Bundesamts für Justiz in Bonn www.fuehrungszugnisse.de bereitgestellt.
• Die Online-Beantragung eines Führungszugnisses ist kostenlos nur mit dem neuen Personalausweis oder elektronischen Aufenthaltstitel, mit dem seit dem 1. November 2014 verfügbaren AusweisApp2 möglich.
• Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es auch auf unserer Internetseite: www.verbraucherzentrale.de/wissensportal-werkzeuge-datenbank/wissensportal-werkzeuge-urkunden-online-beantragen-vorsicht-1319

■ Barrierefreiheit - man ist nie zu jung und zu gesund!
Beratung zum barrierefreien Bauen und Wohnen in der Kreisverwaltung
Ohne wird der Begriff Barrierefreiheit nur im Zusammenhang mit alt- oder behindert sein verbunden. Aber auch junge Menschen, die ein Haus planen, eine neue Wohnung suchen oder ihr Zuhause modernisieren wollen, sollten Barrierefreiheit nicht außer Acht lassen, da es einen wesent-

ich höheren Wohnkomfort bietet. Bei geschickter vorausschauender Planung können flexible Grundrisse mit intelligenten schönen Details entstehen. Die bodengleiche Dusche verbindet das Ausrutschen - auch in jungen Jahren - und verleiht das Bad gleich auf. Der schwelkenfreie Zugang zur Terrasse ist nicht nur barrierefrei sondern vermittelt ein großzügiges Raumgefühl im Wohnzimmer, ohne dass mehr Quadratmeter verplant werden müssen.
Und warum nicht einfach die Standarddele vor dem Eingang weglassen? Statt einer Stufe ist eine schmale bodengleiche Wassertrinne die bessere Alternative. Und die ausreichend große Überdachung vor der Haustür schützt nicht nur vor nassem Haarn, sondern auch vor Wasser an der Eingangstür.
Wer barrierefrei denkt, kann sich bereits in jungen Jahren sicher sein, einen Barrierefrei gut zu meistern, jeden Besuch in seinem Haus - ob mit oder ohne körperliche Einschränkung - empfangen zu können und im Alter so lange wie möglich in der eigenen Wohnung selbstbestimmt die fachkundige Beratung zum barrierefreien Wohnen ist der erste richtige Schritt zum barrierefreien Zuhause. Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bietet umfassende Beratungen an. Architektinnen und Architekten erklären, welche Flächen, Maße und Details erforderlich sind. Sie informieren zu Wohnräumen und Sanitärbereich sowie zu finanziellen Fördermöglichkeiten sowohl beim Neubau als auch bei einer Umbaumaßnahme. Die Beratung ist kostenlos und firmenneutral und kann auf Wunsch auch bei den Heizkörpern zahlungstaffeln.
Die nächsten Beratungstermine in Bad Kreuznach finden am **Donnerstag, 2. Mai** und **6. Juni 2019**, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach, Salmenstraße 47 (Raum 109) statt. Terminvereinbarung ist **Montag, Mittwoch** und **Donnerstag** von 10 bis 13 Uhr unter der Rufnummer 06732 601-122 30 79 oder per Mail an barrierefrei@wzrz-pf.de möglich.
Weitere Informationen finden Interessierte unter www.barrierefrei-pf.de.

! Verschiedenes

■ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
Info-Veranstaltungen zur Rente
Wenn man bei Arbeitslosigkeit Rente erhalten kann, was bei Sperrzeiten und Ruhezeiten zu beachten ist, wie sich Antragskostenstellen auf die Rente auswirken und was bei Mitgliedschaft zu beachten ist - darüber informiert die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz bei **Veranstaltungen am 16. Mai** in Bad Kreuznach, in der Aulakurve und **Beaufortstraße, Europastraße 5** und am **21. Mai** in Mainz, in der Aulakurve und **Beaufortstraße, Am Brand 31**. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 10:30 Uhr.
Die Teilnahme an den Informationsveranstaltungen ist kostenlos. Bitte anmelden: Für Mainz per Mail an sub-stellenmarkt@rvf-rp.de oder auch unter Telefon 06151 274-0. Für Bad Kreuznach per Mail an ausstelle@badkreuznach.rvf-rp.de oder unter Telefon 0671 9201-0.

■ Waldhöhe Schmittentasteln
Bergwerkverein Lemberg e.V.
Waldhöhe Schmittentasteln, Bergwerkverein Lemberg e.V. und Landesjugendring Kreisjugend Bad Kreuznach laden ein zu **Waldhöhe, WVA, Wald**
Sonntag, 28. April, ab 11:30 Uhr
Jagdhorstler, Wild aus der Region, Waldhöhe.

■ Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e. V.
Präsenza
Präsenza ist ein Ganzkörper-Training für Schwangere, das die Fitness während der Zeit und damit das Wohlbefinden elegant, Törn- und Aerobic-Erhalten weichen sich mit verschiedenen Musik- und Entspannungstechniken ab. Die Übungen werden in das persönliche Fragen rund ums Tragen zu klären. Hier können Interessierte auch neue Tragekleidung oder neue Schuhe für das Tragen ausprobieren. Bitte Tragen und Kinder sind dabei herzlich willkommen. Soweit vorhanden, bitte die eigene Tragekleidung oder eigene Tragekleidung mitbringen.
Das Präsenza ist ein offenes Angebot, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der nächste Termin findet am **5. Mai** von 10 bis 11 Uhr in der **Cantarena des Konventualen St. Marienwirth in der Müllerstraße 39** in 55545 Bad Kreuznach statt.
Für Rückfragen oder Kontaktanfragen wenden Sie sich bitte an die **Mollstr. 10** unter der Telefonnummer 06732 601-104.

Amtsblatt VG Bad Kreuznach, 25.04.2019

SCHULUNGEN FÜR DIE BERATERINNEN UND BERATER

Beraterschulungen und Erfahrungsaustausch

Jedes Jahr finden zwei Treffen statt, die der Fortbildung und dem Informationsaustausch der Berate*innen dienen.

Das erste Schulungstreffen fand im März 2019 statt.

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Koblenz, Joachim Seuling, schulte mit einem mehrstündigen Vortrag zum Thema „Schwerhörigkeit“. Der Referent ist selbst hörbeeinträchtigt und der Vortrag wurde mit Hilfe einer Induktionsschleife gehalten.



© Foto: Verbraucherzentrale RLP

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Koblenz, Joachim Seuling, bei der Schulung zum Thema Hörbeeinträchtigungen

Die Beraterin der Landesberatungsstelle, Ulrike Düro, referierte in ihrem Vortrag über die Neuheiten, die auf der REHA CARE 2019 präsentiert wurden.



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Referentin Düro über Neuheiten der Messe REHA-CARE

Das zweite Beratertreffen fand in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zum Thema "Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden - Warum? Für wen? Wieviel?" statt. Die Referentin Nadine Metlitzky erläuterte in einem vierstündigen Vortrag, was bei der Planung von „öffentlich zugänglichen Gebäuden“, z. B. Museen, Schulen, Verwaltungsgebäude, besonders in Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben zu berücksichtigen ist. Nachmittags wurde das Thema mit einem Besuch der Neuen Kunsthalle in Mannheim vertieft. Es gab eine Führung und einen abschließenden Austausch zur Umsetzung der Barrierefreiheit in dem Museum.



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Teilnehmer an der Schulung mit Referentin Nadine Metlitzki



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Besuch Mannheimer Kunsthalle



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Besuch Mannheimer Kunsthalle



© Foto: Verbraucherzentrale RLP
Besuch Kunsthalle Mannheim

ORGANISATION

Träger und Beirat

Träger der Landesberatungsstelle ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Kooperationspartner ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

Beraten wird die Landesberatungsstelle durch einen Beirat, der sich zweimal pro Jahr trifft und sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammensetzt:

- Referat "Neues Wohnen" des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
- Landeszentrale für Gesundheitsaufklärung (LZG) - Landesberatungsstelle „Neues Wohnen“ Rheinland-Pfalz
- Ministerium der Finanzen
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
- Landessenorenvertretung Rheinland-Pfalz
- Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
- Verband der Süddeutschen Wohnungswirtschaft e.V., Frankfurt
- Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz, Saarbrücken
- Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz e.V. (ZSL)
- Behindertenvertretung der Stadt Mainz
- Hochschule Mainz
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz



Geschäftsstelle Mainz

Die Geschäftsstelle der Landesberatungsstelle in Mainz betreut die regionalen Beratungsstellen, veranstaltet Schulungen, Vorträge und Aktionen, ist im Austausch mit anderen Institutionen und pflegt Kontakte zu Multiplikator*innen und Institutionen. Außerdem erarbeitet sie Beratungs- und Informationsmaterialien.

Anschrift	Erreichbarkeit	Öffnungszeiten
Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Seppel-Glückert-Passage 10 55116 Mainz	Tel.: 06131-223078 Fax: 06131-223079 E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de www.barrierefrei-rlp.de	Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr
Leiterin der Beratungsstelle: Dipl.-Ing. (FH), Architektin Christiane Grüne		
Sachbearbeiterin: Katrin Selbmann		
Durchführung der Vor-Ort-Beratungen in Mainz und Umgebung: Dr.-Ing., Architekt Hans Jürgen Schlamp Dipl.-Ing. (FH), Innenarchitektin Susanne Gambla		

Regionale Beratungsstellen

Beratungsstellen	Telefon	Öffnungszeiten	Berater/innen
<u>Bad Kreuznach</u> Kreisverwaltung Bad Kreuznach Salinenstraße 47 55543 Bad Kreuznach	06131 - 22 30 78 (Mainz)	jeden 1. Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr	Dipl.-Ing. (FH), Architektin Karin Boos Dipl.-Des. (FH), Innenarchitektin Isolde Scheick-Kröhl
<u>Bad Neuenahr- Ahrweiler</u> Haus der Familie Mehrgenerationenhaus Weststraße 6 53474 Bad Neuenahr- Ahrweiler	06131 - 22 30 78 (Mainz)	jeden 1. Dienstag im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing. (FH), Architektin Ute Möseler

Beratungsstellen	Telefon	Öffnungszeiten	Berater/innen
<u>Daun</u> Kreisverwaltung Daun Mainzer Straße 25 54550 Daun	06592 - 93 32 71	jeden 3. Dienstag im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing.(FH), Architekt Rainer Keuser
<u>Ingelheim</u> Kreisverwaltung Mainz-Bingen Georg-Rückert-Str. 11 55218 Ingelheim	06132 - 78 73 303	jeden 1. Donnerstag im Monat von 14 bis 16 Uhr	Dr. Ing., Architekt Hans-Jürgen Schlamp
<u>Kaiserslautern</u> Verbraucherzentrale Beratungsstelle Kaiserslautern Fackelstraße 22 67655 Kaiserslautern	0631 - 92 881	jeden 1. Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing., Innenarchitektin Christine Kuckert
<u>Koblenz</u> Verbraucherzentrale Beratungsstelle Koblenz Entenpfuhl 37 56068 Koblenz	0261 - 12 727	jeden 3. Mittwoch im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing.(FH), Architektin Sonja Meffert Dipl.-Ing.(FH) Architektin Kathi Kunkler
<u>Ludwigshafen</u> Verbraucherzentrale Beratungsstelle Ludwigshafen Bahnhofstraße 1 67059 Ludwigshafen	0621 - 51 21 45	jeden 1. Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr	Dipl.-Ing.(FH), Architekt Norbert Hook
<u>Neuwied</u> Seniorenbüro des Seniorenbeirates der Stadt Neuwied Pfarrstraße 8 56564 Neuwied	06131 - 22 30 78 (Mainz)	jeden 1. Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr	Dipl.-Ing.(FH), Architektin Monika Müller-Eul

Beratungsstellen	Telefon	Öffnungszeiten	Berater/innen
<u>Pirmasens</u> Verbraucherzentrale Beratungsstelle Exerzierplatzstraße 1 66953 Pirmasens	06331 - 12 160	jeden 2. Montag im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing. (FH), Architekt Christoph Arnold
<u>Speyer</u> Seniorenbüro Speyer Maulbronner Hof 1a 67346 Speyer	06232 - 14 26 61	jeden 3. Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr	Dipl.-Ing.(FH), Architekt Norbert Hook
<u>Trier</u> Verbraucherzentrale Beratungsstelle Fleischstraße 77 54290 Trier	0651 - 48 802	jeden 1. Dienstag im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing. (FH), Architektin Ulrike Düro Dipl.-Ing. (FH), Architektin Ruth Knobloch
<u>Wittlich</u> Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich Kurfürstenstraße 16 54516 Wittlich	06571 - 14 23 72	jeden 2. Dienstag im ungeraden Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing. (FH), Architektin Ulrike Düro Dipl.-Ing. (FH), Architektin Ruth Knobloch
<u>Wörrstadt</u> Verbandsgemeinde- verwaltung Zum Römergrund 2-6 55286 Wörrstadt	06732 - 60 11 341	jeden 3. Donnerstag im Monat von 14 bis 17 Uhr	Dipl.-Ing. (FH), Architektin Karin Boos Dipl.-Des. (FH), Innenarchitektin Isolde Scheick-Kröhl

Kastellaun und Umkreis: Dipl.-Ing. (FH), Architektin Gerlinde Wolf für Vor-Ort-Beratungen und Sonderveranstaltungen zuständig.

Landau und Umgebung: Dipl.-Ing., Architekt Uwe Knauth und Dipl.-Ing. (FH), Architektin Anik Mühle

Worms und Umkreis: Dipl.-Ing., Architekt Jürgen Conrad

Alle Beratungsgespräche und Vor-Ort-Beratungen finden nach Terminvereinbarung statt.

Alle Beraterinnen und Berater sind Architektinnen und Architekten und Mitglieder der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Sie wurden von der Architektenkammer und der Landesberatungsstelle für die Beratungstätigkeit zum Thema "Barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen" ausgewählt. Viele von ihnen gehören seit etlichen Jahren zum Beratungsteam. Die Beratungskräfte nehmen jedes Jahr regelmäßig an zwei vertraglich festgelegten Fortbildungsveranstaltungen zur Thematik "Barrierefreiheit" teil.

Etat

Die Landesberatungsstelle wird finanziert durch Projektmittel des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie.

Für den Abrechnungszeitraum 01.01. bis 31.12.2019 wurde ein Etat in Höhe von **175.400,00 Euro** zur Verfügung gestellt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesberatungsstelle

Barrierefrei Bauen und Wohnen

(in Trägerschaft der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.)

Seppel-Glückert-Passage 10, 55116 Mainz

Telefon: 06131 / 223078

Telefax: 06131 / 223079

E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de

www.barrierefrei-rlp.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Ulrike von der Lühe,

Vorstand der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Redaktion: Christiane Grüne

Stand: März 2020